



Auf der Suche nach dem Weihnachtsstern



Krippenspiel 2020





Am Himmel herrscht große Aufregung. Alle Sterne sind blitzblank geputzt, da sie sich auf ein großes Ereignis vorbereiten. Wie jedes Jahr soll wieder Weihnachten gefeiert werden, das Fest der Geburt Jesu im Stall von Bethlehem.

Ein großer Stern, der besonders hell und klar strahlt, wird ausgewählt, diese Geburt anzuzeigen, und den Menschen den Weg zum Kind zu weisen. Er ist der Weihnachtsstern.

Die kleinen Sterne sind ganz besonders aufgeregt. Ein ganz kleines Sternchen ist sogar richtig übermütig. Es hüpfet auf und ab vor Freude, bis es von seinem Platz am Himmel herunterpurzelt, direkt auf die Erde.

„Oh, aua, aua, oh nein? Was soll ich denn nun machen? Und wie komme ich wieder zu den anderen? Ich will doch auch den Weihnachtsstern sehen!“







Er fragt sich, wo er wohl sein kann und wie er nun allein den Weg nach Bethlehem finden soll. Ganz traurig saß der kleine Stern nun da. Und dachte nach.

Der kleine Stern überlegt sich, sich am besten einen großen Stern zu suchen, der ihm den Weg zeigen kann. Also steht er auf und geht los. Er kommt an einen Strand, wo ein Seestern im Sand liegt. Als er ihn entdeckt, geht er hin und spricht diesen an.

„He du, bist du auch vom Himmel gefallen?“ Aber der Seestern antwortete ihm, dass er doch im Meer lebt, weil er ja ein Seestern ist. Und er erklärt dem kleinen Stern, dass die Wellen ihn bloß an den Strand gespült haben.

Der kleine Stern wundert sich, dass ein Stern im Meer leben kann. Ihm wäre es dort viel zu nass. Dennoch fragt er den Seestern: „Kennst du denn den Stern von Bethlehem? Der, der an Weihnachten über dem Stall steht?“

Aber der Seestern kann dem kleinen Stern leider nicht weiterhelfen. Enttäuscht verabschiedet sich der kleine Stern und zieht weiter auf seiner Suche.



Da kommt der kleine Stern in eine große Stadt. Ein Haus fällt ihm besonders auf. Es hat Säulen und Balkone. Es ist ein Hotel. Neben der Tür ist ein Schild, da glitzern fünf Sterne drauf, sie leuchten golden.

„Na, seid ihr auch vom Himmel gefallen?“ fragte der kleine Stern die Sterne auf dem Schild des Hotels. „Vom Himmel, wieso denn das?“ antwortet der eine Stern etwas hochnäsig. Sie erklären dem kleinen Stern, dass sie hier zum Hotel gehören und etwas ganz Besonderes sind. Nämlich eine Auszeichnung für das Hotel. Die Hotelsterne sind sehr sehr stolz, dass sie anzeigen, dass ihr Hotel besonders gut ist.

Solche Sterne hat der kleine Stern noch nie gesehen, trotzdem fragt er sie, ob sie vielleicht wissen, wo der Stern von Bethlehem ist, der ist schließlich auch gaaaanz besonders wichtig.

Aber auch die Hotelsterne können dem kleinen Stern nicht weiterhelfen. Von einem Hotel Bethlehem mit nur einem einzigen Stern haben sie noch nie etwas gehört.

„Schade.“ Sagt der kleine Stern, schüttelt den Kopf und geht weiter.





Der kleine Stern läuft durch die Straßen, schaut in die hellen Fenster. Ein Fenster ist etwas geöffnet. Auf dem Küchentisch steht eine wunderschöne Dose, die mit Sternen gefüllt ist. Der kleine Stern huscht durch das Fenster und fragt:

„Hallo Sterne, kennt ihr den Stern von Bethlehem?“

Einer der Zimtsterne antwortet ihm, dass er ihn leider nicht kennt. Er versucht dem kleinen Stern zu erklären, dass der Stern von Bethlehem vielleicht besonders lecker schmeckt und er deshalb bestimmt schon gegessen wurde.

„Was, oh, bitte nicht. Das wär ja furchtbar, der soll doch den Menschen den Weg zum Stall in dem der neue König geboren wurde zeigen. Aufgegessen, sagst du???“ Ruft der kleine Stern ganz erschrocken.

Der Zimtstern ist sich sicher, dass wenn der Stern von Bethlehem auch nach Zimt schmeckt und so lecker duftet wie er, er bestimmt schon gegessen wurde. Da sich der kleine Stern aber sicher ist, dass der Stern von Bethlehem weder nach Zimt schmeckt noch lecker duftet, verabschiedet er sich und beschließt weiterzusuchen.

Eine Weile geht er durch die hell erleuchtete Straße, sieht hier und da noch viele Sterne, in den Schaufenstern, auf Geschenkpapieren, auf einem Weihnachtsbaum, aber sie alle kennen den Stern von Bethlehem nicht.







Der kleine Stern lässt die Stadt hinter sich. Da beginnt es zu schneien. Dicke Schneeflocken tanzen hin und her. Sie spielen übermütig miteinander, bevor sie auf dem Boden landen.

„Kennt ihr den Stern von Bethlehem?“ fragt wieder der kleine Stern. „Wir sind Eiskristalle und funkeln wie Sterne“, antworten die Schneeflocken ausgelassen. Sie erklären dem kleinen Stern, dass aus ihnen die Kinder Schneebälle oder Schneemänner bauen, aber den Stern von Bethlehem kennen auch sie nicht.



Enttäuscht und ein bisschen müde, geht der Stern weiter. Müde lehnt er sich an einen Baum. Er muss sich hinsetzen und schläft sofort ein. Als letztes murmelt er:
„Wie finde ich bloß den Stern von Bethlehem?“







In der Nähe lachen Kinder und spielen im Schnee. Sie haben gerade einen Schneemann gebaut, da sieht ein Mädchen neben dem Baum im Schnee etwas leuchten und glänzen. Sie hebt es auf und kann kaum glauben, was sie gefunden hat.

„Oh! Ich habe einen Stern gefunden!“ ruft sie ihren Freunden zu. Alle kommen herbei und bewundern den kleinen, leuchtenden Stern. Das Mädchen steckt den Stern in ihre Jackentasche.

Endlich ist der Heilige Abend da. Die Kinder sind ganz aufgeregt, denn sie spielen in der Kirche die Weihnachtsgeschichte in ihrem Krippenspiel nach.



Es war mal wieder so weit ...,

Maria und Josef machten sich auch auf den Weg von Nazareth nach Bethlehem. Seht mal, da hinten kommen sie. Es war ein beschwerlicher Weg und für Maria besonders anstrengend, denn sie war schwanger, das Kind sollte auch bald geboren werden.







Maria und Josef waren nun angekommen, ihr wisst ja, sie suchten eine Bleibe, doch wo sie auch anklopfen, es gab keinen freien Platz. Doch endlich gab ein Gastwirt der Heiligen Familie diesen Stall.



Maria bekam ihr Kind und legte es in die Krippe.







Die Hirten waren auch da, denn ihnen war ein Engel erschienen, der sagte: Fürchtet euch nicht, denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus unser Herr.



Weit entfernt in einem anderen Land gab es Weise, Gelehrte, Könige und Königinnen, die hatten am Himmel einen besonderen Stern entdeckt, sie wussten, wenn sie diesem Stern folgen, bringt er sie an die Stelle, wo das besondere Kind geboren wurde.

Seht nur, da kommen sie, die Karawane mit den heiligen Königen und Königinnen. Das Mädchen, dass im Schnee den kleinen Stern gefunden hat ist auch dabei. Sie spielt einen der heiligen drei Könige.

Der große leuchtende Stern über dem Stall hat ihnen den Weg gezeigt. Der kleine Stern erwacht. Er blinzelt aus der Tasche und sieht oben an der Kirchendecke den großen hellen Stern.

„Oh, endlich habe ich dich gefunden!“ ruft der kleine Stern.

In diesem Moment holt das Mädchen den kleinen Stern aus ihrer Tasche. Sie legt den kleinen Stern als besonders kostbares Geschenk vor die Futterkrippe zum Kind. Der kleine Stern leuchtet wie verrückt, er ist so glücklich. Es ist, als lächle das Kind ihn ganz besonders an. Sein Herz wird ganz warm. Er strahlt und glänzt vor Freude.







Es ist nun ganz ruhig geworden. Die Kinder sind nach Hause gegangen. Nur der große, helle Stern hängt von der Kirchendecke.

„Du bist doch der Stern von Bethlehem, nicht wahr?“ fragt der kleine Stern.

„Ja, ich bin der Stern von Bethlehem. Jedes Jahr werde ich hier in der Kirche über dem Stall aufgehängt, damit ich wie der Stern vor 2000 Jahren über dem Stall von Bethlehem leuchte. Ich erinnere die Menschen an das Geschenk, das Gott den Menschen mit der Geburt Jesus gemacht hat. Durch Jesus hat Gott den Menschen gesagt, dass er sie liebhat, dass er an sie denkt und auf sie aufpasst.“ Da strahlt der kleine Stern noch heller.

**Vielen Dank an alle kleinen
Künstler für die tollen
Bilder!**